

OLYMPIAFAHRT

Jugendolympiafahrt für qualifizierte Kölner jugendliche Reiter.

Die Stadtparkasse Köln beabsichtigt, junge Sportlerinnen und Sportler zum Besuch der olympischen Spiele 1972 in München zu entsenden. Die Teilnehmer werden aus dem Kreis der 14- bis 18-jährigen Jungen und Mädchen ausgelost, die in den olympischen Sportarten zu den besten jugendlichen Sportlern Kölns gehören.

- Bedingungen : die Jungreiter (Mädchen und Jungen) müssen :
1. am Stichtag, 1. Sept. 72 mindestens 14 Jahre, aber nicht älter als 18 Jahre sein.
 2. Mitglied in einem Kölner Turn- und Sportverein sein oder eine Kölner Schule besuchen und in Köln wohnen.
 3. Sich wie folgt qualifiziert haben :
 - a) Einzelmeisterschaft in Dressur-, Spring- oder Vielseitigkeitsreiten.
 - b) Mannschaftsmeisterschaften in den gleichen Disziplinen.
 4. Im Zeitraum vom 12. 6. 71 bis 11. 6. 72 an den Jugendmeisterschaften oder Jugendwettkämpfen der einzelnen Sportfachverbände teilnehmen, oder als Schüler sich am Landessportfest der Schulen beteiligen.

Das Interessengemeinschaftsturnier 1971 mit den Kölnern Stadtmeisterschaften 1971 wird als entsprechende Veranstaltung der Stadtsportverbände anerkannt.

Wir bitten die Jugendlichen, die sich bei diesem Turnier und zwar an der Stadtmeisterschaft Dressur und Springen, sowie in der Mannschaftsstafette durch eine Platzierung qualifiziert haben und den oben bestehenden Bedingungen unter 1. und 2. entsprechen, sich umgehend bei ihrem zustehenden Kreisverbandsvorsitzenden zu melden. Das ist für den linksrheinischen Bereich : Dr. E. Heider, 5 Köln 41, Braunsfeld, Wiethasestr. 25
Für den rechtsrheinischen Bereich : Josef Schulmeister, 5 Köln-Kalk 91, Sieverstr. 14 RH

ERNSTHAFTE BITTE AN AUSREITER :

Keinem zivilisierten Menschen würde es einfallen, durch Schonungen oder Kornfelder oder über frische Ansaaten zu reiten. Genauso übel ist es jedoch, insbesondere in der jetzigen Jahreszeit, über unbefestigte Wege oder über Wiesen und Weiden zu reiten. Zwar sind die Weiden z. Zt. noch nicht mit Elektroäunen abgegrenzt, was verständlicherweise zum Drübergaloppieren reizt, jedoch sollte man sich einmal die tiefen Spuren ansehen, die ein galoppierendes Pferd in diesem weichen und nachgiebigen Boden hinterläßt.

Man kann vom Landwirt kein Verständnis für diese Beschädigung erwarten. Sein Ärger darüber ist genau so groß wie der Ihre über eine Horde munterer Maulwürfe in Ihrem Zierrasen. Noch weit zerstörerischer sind die tiefen Eindrücke, die auf weichen Wegen zurückbleiben. Wenn die Wege später wieder trocken sind, bleiben diese tiefen Siegel zur Freude der Forstverwalter und der Spaziergänger zurück. Wer sich dann noch über schimpfende Spaziergänger wundert, besitzt in der Tat eine kaum zu überbietende Naivität.

Unverdrossene Drauflosreiter können Sie möglicherweise durch folgendes Argument überzeugen: seitdem das neue Forstgesetz in Nordrhein-Westfalen in Kraft ist, ist es nicht mehr selbstverständlich, daß wir im Walde reiten dürfen. Wir sind weitgehend auf das Entgegenkommen der Forstverwaltungen und der anrainenden Landwirte und unsere sonstigen Nachbarn angewiesen. Ist es schon in der trockenen Jahreszeit unvernünftig, sich nicht an die ausgewiesenen Reitwege zu halten, so bedeutet es in der jetzigen, Jahreszeit glatte Selbstverstümmelung : z. Zt. versucht man wieder, uns aus vielerlei Beweggründen über Wegebenutzungsgebühren u. dgl. zu schröpfen bzw. unsere Bewegungsfreiheit einzuschränken. Wir setzen uns gegen diese Bemühungen natürlich zur Wehr, wobei Sie uns durch diszipliniertes Verhalten im freien Gelände am besten unterstützen können. Man wird Verständnis dafür haben, daß sich keiner für rücksichtslos querbeet reitende Zeitgenossen in irgendeiner Form einsetzen möchte.

Wenn es sich in Sonderfällen wirklich nicht vermeiden läßt, einmal "daneben zu treten" dann bitte immer nur an den Rändern von Weiden oder Feldern oder rechts und links auf den Befestigungen der Wege und immer nur im Schritt !

Rücksichtsvoll reitenden Menschen wird man auf die Dauer gerne weitere Freiheiten gewähren. Denken Sie bitte daran : "Der Kömmer reitet stets mit Köpfchen !" RH